

**Einweihungsfeier**  
**des Schulzweiges „Schwerpunkt geistige Entwicklung“**  
**an der *Hasetalschule* in Quakenbrück**  
**am 15.04.2005**

Sehr geehrter Herr **Samtgemeindebürgermeister Scholz**,  
sehr geehrter Herr **Bürgermeister Becker**,  
sehr geehrte **Frau Baethke** als Vertreterin der Landesschulbehörde,  
sehr geehrte Herren **Pastoren Teckentrup und Gerdes**,  
sehr geehrter **Frau Mährlein** (Schulleiterin),  
liebes Kollegium,  
meine sehr verehrten Damen und Herren!

- 2 -

Nach der freundlichen Begrüßung durch Herrn **Konrektor Feldhaus** begrüße auch ich Sie im Namen des Schulträgers, des Landkreises Osnabrück, zur Einweihungsfeier des Schulzweiges „*Schwerpunkt geistige Entwicklung*“ an der *Hasetalschule* in Quakenbrück.

Gemeinsam mit unserer Schuldezernentin, **Frau Gartemann**, und unserem Fachdienstleiter *Schulen*, **Herrn Melo**, überbringe ich Ihnen herzliche Grüße des Landkreises Osnabrück und wünsche diesem neuen Schulzweig, allen Schülerinnen und Schülern, den verantwortlichen Lehrkräften sowie der *Hasetalschule* insgesamt, für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

Anrede,

lassen Sie mich aus Anlass der Einweihung des neuen Schulzweiges einen kurzen Blick auf die **bisherige Entwicklung** hier Quakenbrück werfen.

Bis Mitte der 90er Jahre lag die Schülerzahl an der *Hasetalschule* relativ konstant bei etwa **165** Schülerinnen und Schüler. Seitdem war ein stetiger Anstieg bis auf **rd. 300** Schülerinnen und Schülern zu verzeichnen. Da die vorhandenen Räumlichkeiten nicht mehr ausreichten, musste der Primarbereich seit dem **Schuljahr 2001/02** in einer **Außenstelle in der Goethestraße** untergebracht werden.

Der Kreisausschuss hat am **16.06.2003** beschlossen, die *Hasetalschule* **zum Schuljahr 2004/05** um speziell eingerichtete Klassen für geistig behinderte Kinder zu erweitern.

Bisher war für die Beschulung **geistig** behinderter Kinder, die zum Einzugsbereich der *Hasetalschule* gehören, **grundsätzlich** die **Montessori-Schule in Osnabrück** die zuständige öffentliche Schule.

Wegen der großen Entfernung hatte diese grundsätzliche Regelung jedoch **keine praktische Bedeutung**.

Zur Erfüllung ihrer Schulpflicht haben die Kinder die **Tagesbildungsstätte** – das „*Paul-Moor-Bildungszentrum*“ – in Bersenbrück besucht. Zudem wurden einige Kinder im geistig behinderten Bereich an der **Wilhelm-Busch-Schule in Bramsche** unterrichtet.

An dem neuen Schulzweig für geistig Behinderte sollen folgende Einheiten gebildet werden:

- **Grundstufe (1. - 3. Schuljahr)**
- **Mittelstufe (4. – 6. Schuljahr)**
- **Hauptstufe (7. – 9. Schuljahr)**
- **Abschlussstufe (10. Schuljahr)**

Der Schulzweig ist wurde im letzten Sommer **gestartet mit einer Eingangsklasse** und die. Wir gehen von einer sukzessiven bedarfsbezogenen Erweiterung und einer durchschnittlichen Klassenfrequenz von **7** Schülerinnen und Schülern aus. Unsere **Planungen** sehen mittelfristig **70 Schülerinnen und Schüler in 10 Klassen** vor.

In den bisherigen Räumen der *Hasetalschule* in der **Prof. Klitzing-Straße** und in der **Goethestraße** sind die räumlichen **Kapazitäten ausgeschöpft**, so dass eine Unterbringung der Klassen für geistig behinderte Kinder in den vorhandenen Gebäuden nicht möglich war.

Dieses **ehemalige Kasernengebäude** in unmittelbarer Nachbarschaft zur Außenstelle in der Goethestraße erschien aufgrund der Lage besonders für die Schule geeignet und dass der Landkreis Osnabrück es schließlich daraufhin gekauft hat.

Natürlich musste einiges umgebaut und renoviert werden. Für die **Übergangszeit** seit dem Schuljahresbeginn war die Klasse der Kinder mit geistiger Behinderung Gast in der **Grundschule Neustadt**. Mein Dank gilt der **Samtgemeinde Artland** als Schulträger und dem **Kollegium der Grundschule** für die Unterstützung.

Lassen Sie mich an dieser Stelle noch ein Wort zur **Finanzierung** anführen. Dem Landkreis sind Kosten von mehr als 1,1 Mio. € entstanden. Diese Kosten werden zu **40 %** über die **Kreis-schulbaukasse** finanziert.

Die Kreisschulbaukasse wird wiederum zu **2/3 vom Landkreis** und zu einem Drittel von den kreisangehörigen Gemeinden finanziert.

Über das **Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“** haben wir eine staatliche Finanzhilfe in Höhe von **40.000 €** erhalten.

Unter'm Strich ergibt sich demnach ein Finanzierungsanteil des **Landkreises Osnabrück** von **rd. 82 %**.

**Drei Gründe** haben uns bewogen, das Projekt umzusetzen:

**Erstens** haben wir diese wohnortnahe Beschulung in Quakenbrück eingerichtet, um lange **Fahrtwege** für die Kinder zu vermeiden.

**Zweitens** sieht der Landkreis Osnabrück es als seine Aufgabe an, das Schulangebot vor Ort für behinderte Kinder und Jugendliche auf ein im Kreisgebiet vergleichbares Niveau anzuheben.

Und **drittens** lassen sich die zusätzlichen Kosten für diesen Schulzweig langfristig durch Einsparungen bei der Eingliederungshilfe in der Tagesbildungsstätte kompensieren. Dies zu verschweigen wäre angesichts unserer dramatischen Haushaltslage nicht redlich.

Es geht dem Landkreis Osnabrück aber nicht darum, bei der **Tagesbildungsstätte in Bersenbrück** zu kürzen. Vielmehr stößt die Kapazität dort an ihre Grenzen und ohne die Einrichtung dieses Schulzweiges wäre in absehbarer Zeit eine Erweiterung erforderlich gewesen.

Auch wird der Landkreis Osnabrück seine gute Zusammenarbeit mit der Tagesbildungsstätte fortsetzen, insbesondere bei der Betreuung der aufgrund ihrer Behinderung nicht beschulbaren Kinder.

Anrede,

der Landkreis Osnabrück ist Träger von insgesamt **7 Förderschulen** für Lernhilfe und geistig Behinderte mit aktuell **1.277 Schülern**.

Die Bedeutung der Förderschulen als neben der Familie wichtigstem Element zur Entwicklung von behinderten Kindern und Jugendlichen ist unstrittig. Beide – **Familie und Schule** – sind gleichrangige Bausteine

der Förderung dieser Kinder. Aber nur miteinander können sie das gemeinsame Ziel erreichen.

Gemeinsames Ziel muss es sein, unsere Kinder und Jugendlichen durch die Erziehung und die schulische Ausbildung auf das spätere Leben vorzubereiten. Mit der schulischen Förderung muss ein Grundstein für die weitere Entwicklung und – sofern möglich – auch für den Eintritt in das Berufsleben gelegt werden.

Abschließend möchte ich allen Beteiligten danken, die an der Einrichtung des Schulzweiges „Schwerpunkt geistige Entwicklung“ mitgeplant, mitbeschlossen und mitgebaut haben.

Ein Dankeschön auch an das engagierte Kollegium der *Hasetalschule*, dem ich gleichzeitig für die weitere Zukunft wünsche, stets allen Herausforderungen gerecht zu werden.

Möge der *Hasetalschule* und dem neuen Schulzweig eine erfolgreiche Zukunft beschieden sein.